

Sein Vater, Rudolf II., geboren um 1257/59⁴, trat in den Dienst des Hauses Österreich. So beteiligte er sich sicherlich an den schweren Kämpfen des Königs Rudolf von Habsburg mit den Grafen von Montfort, als den Brüdern und Helfern des St. Galler Abtes Wilhelm von Montfort⁵, obwohl letztere zu den Stammverwandten des Werdenbergers zählten. — Später stand er an der Seite des Herzogs Albrecht von Österreich, als derselbe die st. gallische Abtestadt Wil belagerte und erhielt bei diesem Anlasse, gleichzeitig mit seinem Vetter Hugo II. von Werdenberg-Heiligenberg, durch Herzog Albrecht den Ritterschlag⁶. Ebenso kämpfte Rudolf II. von Werdenberg-Sargans in der Schlacht bei Göllheim am 2. Juli 1298 an der Seite König Albrechts bei dessen Ringen mit König Adolf von Nassau (1292—1298) um die Königskrone⁷. Auch mit dem Herzog Friedrich dem Schönen von Österreich, dem späteren König, stand Rudolf II. von Werdenberg-Sargans in engen Beziehungen und verpflichtete sich im Jahre 1319, demselben im Kampfe mit Ludwig von Bayern um die Königskrone mit 20 Helmen zu dienen⁸.

Als Gemahlin Rudolfs II. erscheint zunächst im Jahre 1291 Adelheid, eine Tochter des Markgrafen Heinrich von Burgau, die Erbin von Alpeck⁹, welche ihm u. a. Güter in Nordbayern als Aussteuer zubrachte¹⁰.

Dieser Ehe entstammten die beiden älteren Söhne Rudolfs II.: Graf Heinrich I. von Werdenberg-Sargans¹¹ (geboren um 1280/85, gestorben vor 1343), vermählt mit Agnes von Württemberg, und Rudolf III. von Werdenberg-Sargans¹² (geboren zirka 1288/89, gestorben 1325/26). — Die Gräfin Adelheid scheint schon vor dem Jahre 1305 das Zeitliche gesegnet zu haben.

Über die zweite Gattin Rudolfs II. sind wir nur auf wohlbegründete Vermutungen angewiesen und kennen wir auch ihren Namen nicht. Eine Urkunde aus etwas späterer Zeit vermag uns aber höchstwahrscheinlich auf die richtige Spur zu weisen. Im Jahre 1348 verkaufte nämlich ein dritter Sohn des Grafen Rudolf II. von Werdenberg-Sargans, der bereits genannte Graf Hartmann III., die Grafschaft im Prätigau mit allem Zubehör von Fragstein bis Dalvazza seinem Oheim, dem Grafen Friedrich V. von Toggenburg, und es ist nicht ohne weiteres herauszu-